





1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler / an St.  
Graff Heinrich Ernst zu Rölling zu dem  
Jahre 1736. III.
2. J. B. Closter Bergischer Conventu. Bischof Carmen auf  
Joh. St. soldyndigens Christoph. Manly  
absterben, 1741. Bischof ~~Carmen~~ auf St. Samuel Lebroff
3. ~~Immermann~~ ~~procurator~~ procurator des Klosters.  
1742.
4. ~~Immermann~~ präceptoren Bischof Carmen,  
auf St. Sam. Lebrocht Immermann,  
1742.
5. ~~Immermann~~ columnorum Bischof Carmen  
auf St. Sam. Lebrocht Immermann, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.  
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744.
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu  
Bischof Paulfeld 1745.
8. v. Vogelbrang / Joid. Wilhelm. / Bischof Carmen  
auf der Halberstädter Regierung; presidi.  
Senten Moritz phil. Carl. von Vogelbrang  
1749.
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen  
auf der Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelbrang  
1749.

Bei frühzeitigem Ableben

Des weiland

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E R S

Georg Philip Carl

von Bogelsang,

Sr. Königlichen Majestät in Preussen

Hochbetrauten Geheimten Raths,

und Hochverordneten

Präsidenten

Bei der Hochpreisl. Regierung des Fürstenthums Halberstadt und zugehöriger Graf- und Herrschaften,

Welcher im 38sten Jahre Seines Alters, zu Halberstadt am 11ten Decembr. 1749 Sein theures Leben beschloß, und am 13ten desselben Monats nach Grüningen zu Seiner Grust abgeführt wurde,

Klaget, und tröstet sich ein einziger noch lebender Bruder,

Friederich Wilhelm von Bogelsang,

Oberst-Lieutenant des vierten Bataillons Sr. Hoheit des Erb-Statthalters und Prinzen von Dänien, in Diensten der Herren General-Staaten.



HALBERSTADT,

gedruckt bey dem Königl. Preuß. Regierungs-Buchdrucker H. W. Friderich.

AK  
27





o hast auch DU zu meinem Leide  
Die Zahl entseelter schon gemehrt?  
Wird die gehoffte sanfte Freude  
In wüthend-wilden Schmerz verkehrt?  
Ach, **Bruder!** Wird dem süßen Triebe  
Der eingepflanzten treuen Liebe  
So früh **DEIN** freundlich Aug entrückt:  
Daß man, da **DEIN** so werth Genesen  
Der reinsten Wünsche Ziel gewesen,  
Sich schon, **DEIN** einzufargen, schickt?

**S** ganz empfindlichste Bedrängniß,  
Die mein sich sehnend Herz beklemmt!  
O unerbittliches Verhängniß,  
Des tiefen Schlag kein Sturzgen hemmt!  
Wie hart wills doch mit mir verfahren,  
Das mir in Zeit von dritthalb Jahren  
Drey-mahl ein Theil des Herzens nimmt!  
Das zwey Geschwister nächst hies scheiden,  
Hat nun zum Sammelplatz der Leiden  
Ach! Halberstadt für mich bestimmt.

**H**ier hatt ich gern den Schmerz begraben,  
Der mir den Sinn bisher geqvält;  
Hier dacht ich Freud und Ruh zu haben:  
Dein Umgang war dazu erwählt.  
Jedoch wie krügen die Gedanken!  
Von Todten komm ich zu den Kranken:  
Nichts stillt des Kummers trüben Lauf.  
Mein Schicksal schlägt mir frische Wunden,  
Und reißt die, welche kaum verbunden,  
Zugleich von neuen wieder auf.

**D**u warst allein mir übrig blieben,  
O Bruder, meiner Seele Lust!  
Dich, Dich recht eifrig nun zu lieben,  
Das war das Trachten meiner Brust.  
Und sichere Proben DICH zu geben,  
Wie schätzbar mir DICH Glück und Leben,  
Trat ich die Reise freudigst an:  
Mit DICH mich mündlich zu ergehen,  
Und gegenwärtig zu ersehen,  
Was keine Feder leisten kann.

**I**ch stellte durch des Himmels Fügen  
Nach Deines Herzens Wunsch mich ein:  
Doch das erwartete Vergnügen  
Schien noch sehr weit entfernt zu seyn.  
Denn wie erstaunten mir die Sinnen!  
Mir wolte Kraft und Geist zerrinnen,  
Als mir dein äufferst-schlimmer Stand  
Den ersten Gruß entgegen brachte,  
Und ich ganz andersi, als ich dachte,  
DICH in der größten Schwachheit fand.

**D**es Wetters schwerer Sturm verrauschte,  
Der Deiner Kräfte Wurzeln brach:  
Durch lindern Angriff, den er tauschte,  
Zerfiel der Baum nun nach und nach.  
Doch weil der Wunsch halb eingetroffen;  
So gaben wir das bange Hoffen,  
Ob wohl bey Zweifel, noch nicht an:  
Nun hat der HERR von Tod und Leben,  
Da wir in Furcht und Hoffnung schweben,  
Was JHM gefiel, dennoch gethan.

Was soll hier die Befürzung sagen?  
Da liegt des liebsten Bruders Herz!

Nichts fruchten ungemessne Klagen:  
Nichts hilft der allergroßte Schmerz.  
GOTT zählt der Menschen Zeit und Jahre;  
Der legt sie auf die Todtenbahre:  
Den klagt die Regung irrig an.  
Wenn dieser Trost nicht klar erscheint,  
Daß auch sein Schlag es lieblich meinet;  
So ist nichts, das uns trösten kann.

Siebt jemand recht, nicht nach der Mode,  
Nicht bloß zum Schein, nicht aus Genuß:  
Der härmte sich wohl gar zu Tode,  
Wenn er das Liebste missen muß.  
Doch käme das den blaffen Schatten  
Im Reich der Todten nicht zu statten:  
Kein Gram stellt uns sie lebend dar.  
Und was wirds Hinterbliebenen nützen,  
Wenn sie in steten Sorgen sitzen,  
Wie zärtlich auch die Liebe war?

Mein Bruder, Deine Bruder-Liebe  
Bleibt meinem Sinn tief eingeprägt:  
Wie heftig auch ich mich betrübe,  
Da DGM Verlust mir Wunden schlägt;  
So will ich doch mich überwinden,  
Und durch des Höchsten Beystand finden,  
Wie fern ein Christe trauern soll.  
DM aber wünscht mein treues Herze  
In dem gerechtesten grossen Schmerze:  
Leb in dem Himmel ewig wohl!



Ms A 336

23





Bei frühzeitigem Ableben

Des weiland

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Georg Philip Carl

Vogelsang,

lichen Majestät in Preussen

ten Geheimten Raths,

und Hochverordneten

äsidenten

ung des Fürstenthums Halberstadt und zugehöriger  
Graf- und Herrschafften,

, zu Halberstadt am 11ten Decembr. 1749 Sein theures Leben bes  
Monats nach Grünigen zu Seiner Gruft abgeführt wurde,

set sich ein einziger noch lebender Bruder,

Wilhelm von Vogelsang,

Er. Hoheit des Erb-Statthalters und Prinzen von Dranien, in Dien  
der Herren General-Staaten.

HALBERSTADT,

Preuß. Regierungs-Buchdrucker H. W. Friderich.



AK